

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, werte Kolleginnen und Kollegen, sehr verehrte Mitarbeiter, Gäste und Pressevertreter, soll man als Achter in der Runde auch noch mit Zahlenspielereien kokettieren, ich glaube nein, zu den Zahlen, zu einzelnen Haushaltspositionen und zu Projekten ist nun wirklich schon genügend gesagt.

Natürlich möchte ich so wie Sie auch meinen Dank aussprechen an all diejenigen Mitbürger, die sich ehrenamtlich engagieren, sei es in Vereinen, in den Rettungsorganisationen THW, Rotes Kreuz und Feuerwehr, aber zeitgemäß gilt natürlich all denen ein besonderer Dank, welche sich trotz des Zwiespaltes in der Bevölkerung aktiv für die ankommenden Flüchtlinge einsetzen, und hier möchte ich mal eines loswerden, wir sind in Kitzingen in der glücklichen Lage, in Astrid Glos eine Referentin für Integration zu haben, die mit ganzem Herzen bei der Sache ist, auch hierfür muss meiner Meinung nach einmal explizit Danke gesagt werden, ihr Einsatz geht bei weitem über das normale Maß eines Referendars hinaus.

Vergelt's Gott sagen möchte ich aber auch den sehr zahlreichen Unterstützern des von der Bayernpartei initiierten Projektes Sozialer Zaun in Kitzingen, diese für die Stadt kostenfreie unbürokratische Hilfe wird sehr gut angenommen, sowohl von Geberseite her, als auch von den Bedürftigen.

Meine besondere Hochachtung gilt aber auch unserer Stadtkämmerin mitsamt ihrem Team, für die detaillierte Haushaltsvorbereitung. Manchmal muss man ja mit Ihnen Frau Erdel wirklich Mitleid haben, denn so wie wir im Stadtrat mit Ihren Haushaltsvorgaben umgehen, müssen Sie sich vorkommen

wie die Großmutter, welche für die ganze Familie Socken stopft, wohl wissend das am nächsten Tag wieder ein neues Loch dazukommt.

Sais drum, angesichts klammer Kassen und mit der Absicht auch in der Finanzpolitik ehrlich zu mir selbst aber auch und vor allem ehrlich zu den Wählern sein zu wollen, habe ich mich dazu entschieden zwar den Haushalt zuzustimmen, neige aber dann tendenziell dazu Nachbesserungen, vor Allem die in immensen Höhen abzulehnen.

Bei den Haushaltsberatungen sprachen einige Kollegen von einer Prioritätenliste, ich glaube nicht, dass wir eine solche benötigen, die Prioritätenliste sollte bei jedem einzelnen von uns im Kopf stattfinden, Priorität sollten diejenigen Projekte haben, welche einen Großteil der Bevölkerung zugutekommen, und bei denen das Preis- Leistungsverhältnis stimmig ist, nur schön geht angesichts unserer Finanzmittel nicht mehr, stattdessen sollten wir die nötigsten Aufgaben zweckdienlich und kostengünstig bewältigen.

Mein **JA** zum Haushalt en gros ist auch geschultert auf die große Wertschätzung welche sowohl Frau Erdel als auch Frau Heger von mir genießen, unterstreichen möchte ich auch, dass ich mich der manchmal hier vorherrschenden Stimmungsmache gegenüber unserer Stadtverwaltung nicht anschließen kann, ich bin der Meinung, dass wir von Seiten unserer Mitarbeiter im Großen und Ganzen eine durchaus gewissenhafte Ausführung ihrer Arbeiten bekommen, auch hierfür mein Dankeschön.